Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 108. **Bromberg, Freitag den 13. Mai 1927.** **51. Jahrg.**

Krücken der polnischen Kultur.

Der Generalangriff des Westmarkenvereins gegen die Minderheitsschule!

Eine geheime Instruktion.

Die Mutmaßung des deutschen Volksbundes, der er in seiner Beschwerde an den Präsidenten Calonder Ausdruck gegeben hat, ist nunmehr volle Wahrheit geworden. Mit allen Mitteln wird versucht, die deutschen Eltern zu zwingen, auf ihr natürliches Recht, die Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, zu verzichten. Nichts wird unversucht gelassen, die klaren und einwandfreien Bestimmungen der Genfer Konvention, die geschaffen worden sind, um dieses Recht sicherzustellen, in ihr Gegenteil zu verkehren.

Der Westmarkenverein hat eine geheime Instruktion an seine sämtlichen Zweigstellen erlassen, die nichts anderes darstellt, als den Generalanfmarschplan im Kriege gegen die deutsche Schule. Aus ihm ergibt sich mit einwandfreier Deutlichkeit, wie in planmäßig vorbereiteter Weise die deutschen Eltern genötigt werden sollen, gegen Moral und Recht, ihre Kinder der polnischen Schule zuzuführen.

Hier ist die Instruktion im Wortlaut:

Instruktion

für die Zweigstellen des Westmarkenvereins für die Arbeit bei den Schulanmeldungen, die wie folgt stattfinden:

a) Vom 5. bis 9. Mai d. J. für die polnischen Schulen,
b) vom 10. bis 17. Mai, Ergänzung der Anmeldungen für die polnischen Schulen,
c) vom 10. bis 17. Mai, Kommissionsuntersuchung der neugestellten deutschen Schulanträge,
d) vom 18. bis 21. Mai, Anmeldungen für die deutschen Schulen.

I. Allgemeine Bemerkungen.

1. **In jeder Ortschaft ist ein Agitationsausschuß** zu schaffen, der aus dem Vorsitzenden und Vertrauensleuten besteht. In ihren Händen ruht die Arbeit bei den Anmeldungen der Kinder für die polnischen Schulen. Zur Mitarbeit mit dem Ausschuß sind die Vertreter der entsprechenden polnischen Organisationen heranzuziehen.
2. In Städten mit mehreren Schulen ist die Stadt in Bezirke einzuteilen und für jeden Bezirk ein Ausschuß zu schaffen, der aus dem Vorsitzenden und Vertrauensmännern besteht.
3. Der Vorsitzende hat die Aufgabe, die ganze Arbeit zu leiten, sich mit den Schulleitern zu verständigen und engen Kontakt mit allen Vereinen in der betreffenden Ortschaft zu unterhalten, Vertrauensleute auszuwählen oder sie notwendigenfalls zu wechseln.
4. **Die Verständigung mit den Schulleitern ist unbedingt notwendig, weil sich die Kinderliste in seiner Hand befindet, und er am besten weiß, welche Kinder eingetragen wurden und welche nicht.**
5. Die Verständigung mit dem Schulleiter soll dauernd, nicht nur vor den Anmeldungen, sondern besonders in der Zeit der Anmeldung der Kinder für die Schulen sein.
6. **Der Vorsitzende und die Vertrauensleute haben so mit den Schulbehörden zusammenzuarbeiten, damit es nach außen nicht so aussieht, als ob sie auf Befehl der Behörden oder im Einverständnis mit ihnen handeln würden.**
7. Zum Vorsitzenden und zu Vertrauensleuten sind vernünftige und zuverlässige Leute zu wählen, welche unter der Bevölkerung im Ansehen stehen und viele Bekanntschaften in der betreffenden Ortschaft haben.
8. Es muß klug und ruhig gearbeitet und nicht zu Ausschreitungen Zuflucht genommen werden, weil diese viel mehr schaden als nützen.
9. Zwecks Überzeugung der Leute können Versammlungen einberufen und sachliche Argumente für die polnische Schule gegeben werden, und zwar:
   a) überall ist die Überlegenheit der polnischen Schule im Verhältnis zur deutschen zu betonen.
   b) das Kind, welches die deutsche Schule besucht, lernt weder richtig deutsch, noch polnisch sprechen. (!)
   c) In der polnischen Schule lernt es korrekt polnisch sprechen und beherrscht außerdem ausreichend die deutsche Sprache.
   d) Nur nach Beendigung der polnischen Schule kann das Kind mit der Aufnahme in den Staatsdienst rechnen.
   e) Die knappschaftlichen Kinder erhalten alle Schulutensilien.
10. Es sind wenig Versammlungen und nur im äußersten Falle einzuberufen, dagegen ist still von Haus zu Haus zu arbeiten, wie das die Deutschen machen.
11. Überall muß der deutschen Agitation entgegengewirkt, die Agitatoren verfolgt und den Behörden übergeben werden.

II. Arbeitsplan.

1. **Presseaktion.** In der Zeit vor und während der Schulanmeldungen wird eine von einem Spezialausschuß geleitete Presseaktion entfaltet werden, welche die Ortspresse mit entsprechenden Artikeln versehen wird.
2. **Unterstützung der Geistlichkeit. In den Ortschaften, in denen die Geistlichkeit hinsichtlich der national-polnischen Überzeugung unbedingt sicher ist, muß mit ihnen eine Verbindung hergestellt und sie zu entsprechender Erinnerung in der Kirche ersucht werden:**
   a) **am 1. Mai, Sonntag,**
   b) **am 3. Mai, Nationalfest,**
   c) **am 8. Mai, Sonntag.**
3. **Aufforderungen an die Eltern.** Alle Eltern, welche ihre Kinder in die deutsche Schule schicken, erhalten eine Aufforderung zur Anmeldung ihrer Kinder in die polnische Schule. Die Aufforderung an die Eltern, welche ihre Kinder erstmalig für die Schule anmelden, versenden die Zweigstellen des Westmarkenvereins. Diese Aufforderungen erhalten die Vorsitzenden der Zweigstellen nach Bedarf.
4. **3. Mai-Feier.** In Verbindung mit den feierlichen Umzügen müssen auf den Versammlungen sofort nach dem Gottesdienst bzw. nachmittags entsprechende Referate gehalten werden. Die Referate sind mit der Besprechung der Schulanmeldung mit entsprechender Betonung der Bedeutung, des Niveaus und der Vorteile der polnischen Schule zu schließen.
   Die Referate werden durch Kräfte aus dem Orte bzw. durch Austausch von Referenten mit anderen Ortschaften gehalten, wenn jedoch absolut kein Vortragender vorhanden ist muß die Direktion des Westmarkenvereins unter gleichzeitiger Angabe von Ort und Stunde der Versammlung um Entsendung eines solchen gebeten werden.
5. Mündliche Agitation. Es muß eine starke mündliche Agitation von Haus zu Haus durch Vertrauensleute entfaltet werden.
6. **Kontrolle der Anmeldungen. In der Zeit der Anmeldungen, d. h. vom 5. bis 9. Mai, sind die Fortschritte der Anmeldungen zu verfolgen und diejenigen in entsprechender Weise zu beeinflussen, die sich den Anmeldungen fernhalten, wobei versucht werden soll, sie an den Ort der Anmeldung zu führen.**
7. Am 7. Mai ist der Stand der Anmeldungen festzustellen und eine energische Agitation eventuell unter Mithilfe der Geistlichkeit zu entfalten, um die Nachzügler zur Anmeldung ihrer Kinder in die polnische Schule zu veranlassen.
8. Am 8. Mai (Sonntag) ist für eine entsprechende Predigt in der Kirche Sorge zu tragen und erforderlichenfalls eine Agitationsversammlung zu veranstalten.
9. Am 9. Mai sind die nichteingetragenen Kinder festzustellen.
10. Ergänzungseintragungen finden vom 10. bis 17. Mai einschließlich statt. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die verspäteten, sowie diejenigen, welche aus der deutschen in die polnische Schule übergehen wollen, angemeldet werden.
11. Am 10. werden Bekanntmachungen über die Anmeldung für die deutsche Schule ausgehängt.
12. Die Wachsamkeit über die Agitatoren muß erhöht und versucht werden, ihre Arbeit zunichte zu machen.
13. Vom 10. bis 17. finden Kommissionsprüfungen unter Mitwirkung eines Delegierten der Schulabteilung über die neugestellten Anträge auf Errichtung einer deutschen Schule statt. Alle diejenigen, welche bereits ihre Anträge zurückgezogen haben, bzw. dies tun können, müssen darüber aufgeklärt werden, daß sie unbedingt vor der Kommission erscheinen und persönlich die Zurückziehung des Antrages bestätigen mit der Feststellung, daß ihre Muttersprache die polnische ist. Es muß daran erinnert werden, daß die deutsche Schule nur für die Deutschen ist, und daß sie die deutsche Sprache in der polnischen Schule erlernen werden.
14. Anmeldungen für die deutschen Schulen. Vom 18. bis 21. Mai finden die Anmeldungen für die deutschen Schulen unter Teilnahme des Delegierten der Schulabteilung statt.
15. **Am 23. übersenden die Zweigstellen des Westmarkenvereins der Direktion eine Liste der für die deutschen Schulen angemeldeten Kinder unter Angabe des Vor- und Zunamens des Vaters oder Vormundes sowie des Ortes seiner Beschäftigung.**

III. Bemerkungen.

1. Falls die örtliche Schulleitung nicht mit dem Westmarkenverein an dieser Aktion mitwirken wolle, ist sofort die Bezirksdirektion unter gleichzeitiger Angabe der Gründe der Ablehnung in Kenntnis zu setzen.
2. **Vorstehende Instruktion ist streng vertraulich und darf nicht aus der Hand des Leiters gelangen.**

Kattowitz, den 26. April 1927.

Der Stand des Zloty am 12. Mai:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,55
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92¾.

Ihr armen Leute!

Die nebenstehende Instruktion des Westmarkenvereins läßt in der Tat an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig. Sie ist einwandfrei klar. Sie lehrt nämlich:

Der Westmarkenverein rechnet auf die weitgehende Unterstützung der Behörden. Amtliches Material, nämlich die in den Händen der Schulleiter befindlichen Listen, sollen ihm das Material für seine Agitation geben.

Der Westmarkenverein ist sich der Tatsache selbst bewußt, daß er damit auf schlechten Wegen wandelt. Geheim, nach außen sich harmlos stellend, soll die rechtswidrige Zusammenarbeit mit den Behörden der Öffentlichkeit verborgen bleiben.

Mit Verfolgung und Behördenzwang wird gedroht, bar jedes Verständnisses für die deutsche Bevölkerung, die hier kaum noch als Minderheit zu bezeichnen ist und die es mit keinem billigeren Recht für sich in Anspruch nimmt, sich ihre deutschen Kulturgüter zu bewahren, wie sie es dem Westmarkenverein überläßt, außerhalb Polens Grenzen unter den Angehörigen der polnischen Minderheit um deren Recht bemüht zu sein.

In vollem Maße rechtfertigt sich auch die Mutmaßung, daß die Festsetzung des Termins für die Anmeldung zur polnischen Schule, die in diesem Jahre im Gegensatz zu früher vor den Anmeldetermin für die deutsche Schule gelegt ist, nur zu dem Zwecke erfolgt ist, einen Druck auf die deutsche Minderheit ausüben zu können. Einwandfrei sagt die geheime Instruktion, daß die Eltern, die ihre Kinder nicht der polnischen Schule zuführen, beeinflußt, ja sogar an den Ort der Anmeldung geführt werden sollen!

Auch mit wirtschaftlichem Druck soll wiederum gearbeitet werden. Keinen anderen Zweck kann die Anordnung haben, eine Liste der für die deutschen Schulen angemeldeten Kinder unter Angabe des Vor- und Zunamens des Vaters und des Ortes seiner Beschäftigung an den Westmarkenverein zu übersenden. Was die Behörde, was die Agitation des Westmarkenvereins, was die robuste Gewalt nicht vollendete, soll dann der Arbeitgeber zustande bringen.

Ihr armen Leute! Wenn ihr nur auf solche Weise eure Kultur neben der unseren durchsetzen könnt, dann tut ihr uns wirklich bitter leid. Wir verstehen jetzt, warum es Tausende von oberschlesischen Vätern gibt, die sich bei der oberschlesischen Volksabstimmung für die polnische Staatlichkeit entschieden hatten und jetzt, da sie die Kultur des Westmarkenvereins am eigenen Leibe erfahren, ihren Kindern den Anschluß an die deutsche Kulturgemeinschaft sichern wollen. Der Westmarkenverein ist ein guter Propagandist, wenn auch nicht für die polnische, so doch für die deutsche Kultur. Wenn wir uns bemühen wollten, die Früchte, die er uns ungewollt von den Bäumen schüttelt, in Körbe zu sammeln, so würden wir ein reiches Erntefest feiern können. Aber wir denken gar nicht daran, Proselyten zu machen; wir haben ein größeres Interesse an der Reinerhaltung unseres Stammes, der durch den Kampf, in den man ihn gedrängt hat, nach einem nicht zu liquidierenden Naturgesetz nur härter und besser werden kann.

Fürwahr, muß uns das nicht mit Stolz erfüllen, wenn man das wehrlose deutsche Volk in der Mitte Europas gerade dort als so gefährlich ansieht, wo man am eifrigsten rüstet? Muß es uns nicht mit Stolz erfüllen, wenn man unserer hohen Kultur, bei der die lebenden Völker der Welt früher und heute in die Schule gegangen sind, nur mit solchen Geheiminstruktionen von Dunkelmännern beikommen kann? Sollen wir zürnen? Wir haben ein Recht dazu. Sollen wir hassen? Wir haben das nicht nötig. Sollen wir Mitleid haben? Das ist unsere christliche Pflicht und unsere Antwort an euch, ihr armen Leute vom Westmarkenverein!

Die Anleiheverhandlungen im Endstadium.

Warschau, 11. Mai. Gestern fand im Finanzministerium eine Beratung statt, die den Verhandlungen wegen der ausländischen Anleihe gewidmet war. An der Beratung nahmen teil: der stellvertretende Premier Bartel, der Finanzminister Czechowicz und der Außenminister Zaleski.

Aus einem der Kreise, die der Regierung nahestehen (bekanntlich gibt es mehrere der Regierung nahestehende Kreise, die sich gegenseitig im Stillen bekämpfen), wird eine Nachricht lanciert, welche der Beratung im Finanzministerium eine entscheidende Bedeutung beilegt. **Danach soll Marschall Piłsudski sich prinzipiell bereits für die Finalisierung der Anleiheverhandlungen ausgesprochen haben,** jedoch unter der Bedingung, daß noch gewisse Änderungen im Anleiheprojekt vorgenommen würden. In der gestrigen Konferenz im Finanzministerium wurde beschlossen, den Vizepräses der Bank Polski, Dr. Młynarski, den Departementsdirektor Barański und den Finanzministerialrat Zajda mit dem Auftrage nach Paris zu schicken, damit sie sich mit den Vertretern der amerikanischen Geldgeber über die von Marschall Piłsudski gewünschten Korrekturen ins Einvernehmen setzen. Die regierungsnahen Optimisten rechnen damit, daß schon innerhalb der nächsten vierzehn Tage der Anleihekontrakt fertig gestellt sein werde.

Vor den Warschauer Stadtverordnetenwahlen.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Die Wahlen in die Warschauer Stadtverordnetenversammlung werden am 22. Mai stattfinden. Seit einigen Wochen steht Warschau bereits unter dem Zeichen des Wahlkampfes. Die Presse ist seit Wochen voll von Aufrufen; doch unter dem Publikum macht sich ein regeres Interesse erst in den letzten Tagen geltend. Dieses Interesse ist mehr äußerlich. Die Funktionäre der Bureaus in den einzelnen Stadtwahlkreisen stellen einmütig fest, daß nur eine geringe Anzahl von Wahlberechtigten sich die Mühe gegeben hat, nachzusehen, ob sie auch richtig in die Wählerlisten eingetragen wurden. Eine solche Nachprüfung ist aber durchaus nicht überflüssig. Einige sehr prononzierte Persönlichkeiten Warschaus, die seit Jahren in Warschau ständig wohnhaft sind, haben sich öffentlich darüber beklagt, daß ihre Namen in der Liste ihres Wohnkreises nicht zu finden waren. Das beweist wohl, daß außer der Nachlässigkeit und Schlenderhaftigkeit der städtischen Kanzleien auch politische Tendenzen mitwirken, um die Mängel der Wählerlisten zu mehren.

Trotzdem der Wahlkampf schon seine lärmenden Kreise zieht und diejenigen, die gern Stadtväter werden möchten, in Erregung und Bewegung versetzt, ist es bis jetzt noch nicht leicht, eine genaue Übersicht über die einander bekämpfenden Streitkräfte zu gewinnen. Etwa drei bis vier Hauptarmeen sind von Anfang an fertig gewesen und marschieren stramm auf ihre Ziele los, doch außer ihnen gibt es noch ein Gewimmel von Gruppen und Komitees, die politische und wirtschaftliche Sonderinteressen bestimmter Kreise repräsentieren und die Wählerschaft durch die Vielfältigkeit ihrer Namen verwirren.

Bei den bevorstehenden Wahlen in die Warschauer Stadtverordnetenversammlung handelt es sich um keine geringe Sache. Abgesehen davon, daß die Warschauer Gemeinde einen riesigen Wirtschaftskomplex repräsentiert mit allen akuten Kommunalproblemen, deren Lösung dringend erforderlich ist, wird Warschau als tonangebende Hauptstadt eines zentralistisch regierten Staates ein heißumstrittenes Kampfobjekt für die politischen Parteien und die sozialen Gruppierungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen.

Die Bevölkerung Warschaus betrug — das in den Kasernen untergebrachte Militär und die Zugereisten abgerechnet — am 1. Januar 1925: 992 450 Personen beiderlei Geschlechts. Am Anfang des laufenden Jahres betrug die Zahl der christlichen Bevölkerung Warschaus 670 265, der jüdischen Bevölkerung 322 185. Die jüdische Bevölkerung bildet somit 32,5 Prozent der Gesamtbevölkerung der Hauptstadt Polens. Diese Zahlen muß man sich merken, um den Entstehungsgrund gewisser Gruppen und den Sinn gewisser Schlagworte im Wahlkampfe zu begreifen.

In der früheren Stadtverordnetenversammlung, die aus den Wahlen im Jahre 1919 hervorgegangen war, hatten die Rechtsparteien eine starke Mehrheit. Diese Mehrheit hatten die Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten trotz der radikalen Wahlordnung erlangt, die allen Einwohnern ohne Unterschied des Geschlechts, welche die polnische Staatsbürgerschaft besitzen, das 21. Lebensjahr überschritten haben und seit sechs Monaten in der Stadt wohnhaft sind, das Stimmrecht erteilt. Wie es möglich war, daß eine radikale Wahlordnung für ausgesprochen reaktionäre Parteien kein Hindernis bildete, den Wahlsieg zu erringen, ist eine Frage, die eine besondere Erörterung verdient, die wir aber hier übergehen müssen. Hier genügt die Feststellung, daß in der abgelaufenen Periode die „Chjena" dem Warschauer Stadtregime ihren Stempel aufgedrückt hat, daß sie die wichtigsten städtischen Verwaltungsstellen mit ihren Vertrauensmännern besetzte, daß beinahe das ganze Gewicht der Verantwortung für die bisherige Wirtschaft der Warschauer Kommunalbehörden die „Chjena"-Gruppen belastet. Wie war aber diese Wirtschaft beschaffen? Auch wenn man die politisch gefärbte und natürlich tendenziöse Kritik, welche sämtliche Organe der Linken an dieser Wirtschaft seit Jahren üben, auf ein angemessenes Maß reduziert und der verabschiedeten Stadtverwaltung nur die Nichterfüllung derjenigen Aufgaben vorhält, welche die finanziellen Möglichkeiten nicht überstiegen hätten, so bleibt ein reichliches Sündenregister übrig, das die bisherige Stadtwirtschaft als höchst indolent erscheinen läßt. Es ist aber sehr zu bezweifeln, ob diese Indolenz, die bureaukratische Stumpfheit, der völlige Mangel an modernen Verwaltungsideen und andere Mängel bloß als Folge der politischen und sozialen Gesinnung der Mehrheit der früheren Stadtväter zu betrachten sind, und ob die Vertrauensmänner anderer politischer Parteien einen besseren, regeren Verwaltungsgeist in die muffigen Stuben des Stadthauses am Theaterplatz mitbringen würden. Organisatorische Fähigkeiten, Umsicht, Energie, gerechter Sinn, Unbestechlichkeit und andere Eigenschaften, die zur Verwaltung eines Wirtschaftskörpers nötig sind, der 12 000 Personen ständig beschäftigt, — diese Eigenschaften sind nicht notwendig an eine bestimmte politische Gesinnung geknüpft. Die Verwaltungstalente sind überhaupt hierzulande dünn gesät und daß sie plötzlich im Stadthause üppig aufschießen werden, wenn nur eine größere Anzahl von Vertretern der Linken in die Stadtverordnetenversammlung hineinkommt, glaubt kein einsichtiger Wähler, und wäre er noch so sehr politisch auf die Linke eingeschworen.

Indessen spielt sich der Kampf um die Warschauer Stadtvertretung dennoch durchweg unter politischen Gesichtspunkten ab. Die bestehenden politischen Parteien betrachten die Warschauer Gemeindewahlen als ein sehr wichtiges Vorspiel vor den Sejmwahlen, als Gelegenheit zu einer Kraftprobe, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß ihnen eine starke Machtposition in der Warschauer Stadtvertretung auch an und für sich als wünschenswert erscheinen muß.

Die frühere „Chjena" genannte Koalition der Nationaldemokraten, Christlichen Demokraten und Christlichen Nationalen — erscheint jetzt ebenfalls auf dem Plan, doch maskiert als „unpolitische, rein wirtschaftliche" Koalition polnischer Organisationen Warschaus unter der Firma: **„Wirtschaftliches Komitee zur Verteidigung des polnischen Charakters Warschaus"** (Gospodarczy komitet obrony polskosci Warszawy). Der Volksmund nennt diese Organisation kurz: „Kops". Kops hat also ein Programm; doch ist dieses Programm nicht so sehr wirtschaftlich, als vielmehr politisch. Dieses Programm ist kurz schon im Wortlaut der Firma enthalten. Was mit der „Verteidigung des polnischen Charakters Warschaus" gemeint ist, darüber ist niemand im unklaren. Es handelt sich um die Niederhaltung der über 32 Prozent betragenden jüdischen Bevölkerung Warschaus.

Ein Gegenstück zu diesem polnischen, „völkischen" Block — ist der **jüdische Block**, der aus Zionisten, Orthodoxen, der Organisation der Kaufleute und dem jüdischen Frauenverbande nebst einigen Bruchstücken anderer Parteien gebildet wurde. Die innere Festigkeit dieses Blocks wird aber von den Kennern der Verhältnisse im jüdischen Milieu sehr bezweifelt. Neben dem jüdischen Block treten in den Wahlkampf mit besonderen Listen: **„Poalej Zion"** (Die Rechte), die jüdische Arbeiterpartei: der **„Bund"**, **„Poalej Zion"** (Die Linke) und kleinere Interessengruppen, wie „der jüdische Verein der Immobilienbesitzer" u. a. m. Wie man aus der obigen ungefähren Aufzählung ersieht, ist die „jüdische Gasse" in zersplitterten Haufen in den Wahlkampf ausgerückt. Dabei ist zu bemerken, daß das jüdische Element in Warschau nur zum Teil seine Stimmen auf jüdische Listen abgibt. Mindestens ein Drittel der Einwohner mosaischer Konfession, wenn nicht mehr, ist entschieden gegen eine politische Bekundung des Judentums und gibt seine Stimmen verschiedenen polnischen Parteien ab, die prinzipiell nicht antisemitisch sind.

Außer dem nationalistischen „Kops" sind von polnischen Wahlorganisationen zu nennen: die **polnische sozialistische Partei (PPS)**; das **bürgerliche Wahlkomitee für die Sanierung der Stadtwirtschaft"** (Obywatelski Komitet Wyborczy Uzdrowienia Gospodarki Miejskiej), das aus einer Vereinigung zahlreicher Organisationen des Mittelstandes, einiger Berufsverbände der arbeitenden Intelligenz und einiger sozialer Vereine entstanden ist, und die sozial gemäßigte, demokratische, aufgeklärte, kulturell tolerante Bevölkerungsschicht für seine Liste gewinnen möchte; — das **Wahlkomitee der beruflichen Verbände** (Komitet Wyborczy związków pracowniczych), das in sozialer Hinsicht um eine Nuance radikaler ist als das Bürgerkomitee, doch durchaus nicht sozialistische Grundsätze vertritt; — das **Wahlkomitee der polnischen Radikalen** (Komitet Wyborczy Radykalów Polskich), das die um den „Glos Prawdy" gruppierten Elemente vereinigt und die „moralische Sanierung" auch in der Warschauer Kommunalverwaltung durchzuführen verspricht. Es bleiben noch einige andere Organisationen übrig, deren Erwähnung nicht der Mühe wert erscheint, da sie wahrscheinlich noch vor dem 22. Mai von der Bildfläche verschwinden werden. Daß auch die **Kommunisten** nicht schamhaft abseits stehen, ist selbstverständlich. Sie treten unter der Firma der „Arbeiterlinken" (Lewica robotnicza) auf, und ihre Rührigkeit ist nicht ganz aussichtslos.

Der Bevölkerung fehlt noch der Glaube an die schönen Verheißungen der Wahlkomitees. Dieser Stimmung verleiht das Warschauer Wochenblatt **„Myśl Niepodległa"** einen sehr richtigen Ausdruck.

Es schreibt: „Die Regierung löste die Stadtverordnetenversammlung der Hauptstadt Warschau auf und kündigte Neuwahlen an. Die politischen Parteien begannen scharf zu agitieren und versprechen den Einwohnern der Hauptstadt goldene Berge, wenn sie die Stimmen auf ihre Kandidaten abgeben werden. Doch sie haben viel Verlegenheiten mit den sogenannten Wahlschlagworten, die schon längst ihre Anziehungskraft verloren haben. Wenn z. B. jemand einen Kreuzzug zur Verteidigung des von „einheimischen Ausländern" bedrohten Polentums ansagt, obwohl er unlängst einen Pakt mit den Juden abgeschlossen hat, dann müssen die Leute einiges Mißtrauen hegen. Wenn wiederum ein anderer gegen die „Reaktion" auftritt, während seine Vertreter in einem Kabinette mit Großgrundbesitzern aus den Ostgebieten und mit entschiedenen Monarchisten sitzen ... so sieht das wie ein Scherz aus. Nicht anders verhält es sich mit den Herolden des Kampfes gegen die Teuerung, die vor einem Monate die Erhöhung des Telephontarifs gerechtfertigt haben, sowie den Verkündern der „Sanierung", die jedesmal um andere Geheimfonds herumschleichen. Auch die Programme für die Munizipalwirtschaft sind wie Zwillinge einander ähnlich. Jeder verspricht die Besserung der „korrumpierten Verwaltung", den „Ausbau der Stadt", die „Liquidierung der Arbeitslosigkeit" usw. Leider lehrt die Praxis, daß diese oder eine andere Zusammensetzung des Stadtrates auf den Lauf der Angelegenheiten und die Lösung der Lebensprobleme keinen Einfluß hat. Oft haben wir in der Provinz beobachtet, daß die „verjüngten" Stadtverordnetenversammlungen ihre Färbung gründlich wechselten, doch die städtische Wirtschaft dieselbe blieb. Über Programme entscheiden diejenigen, die sie durchführen. Doch halten die Parteien die Namen der Kandidaten der künftigen „Wiedergeburt" geheim. Daher haben die jetzigen Wahlen mit einer realen, grundlegenden Arbeit nichts gemein. Sie sind eher eine politische Kraftprobe ..."

*

Aus der Warschauer Wahlbewegung.

Warschau, 11. Mai. Gestern meldeten wir den Zusammenschluß von drei Wahlkomitees demokratischer Richtung zu einem Block, der den Namen: „Zjednoczony Komitet Wyborczy Uzdrowienia Gospodarki Miejskiej" (Vereinigtes Wahlkomitee zur Sanierung der Stadtwirtschaft) trägt. Mit diesem Block sind der „Verein der Lehrer höherer Lehranstalten", der „Verband der Volksschullehrer", der „Verband der Schulinspektoren", der polnische „Berufsverband der Schriftsteller" und ähnliche Organisationen bezüglich eines eventuellen Beitritts in Verhandlungen getreten.

*

Konfiszierung eines kommunistischen Wahlaufrufes.

Warschau, 12. Mai. Der vom Block der Arbeiterlinken (unter dieser Firma sind die Kommunisten in den Wahlkampf eingetreten) erlassene Aufruf, welcher an „die Arbeiter, Arbeiterinnen, die intellektuellen Arbeiter und die ganze arbeitende Bevölkerung" gerichtet ist, wurde vom Regierungskommissar konfisziert.

Der Frontsoldatentag und Polen.

Die Warschauer Presse beschäftigt sich sehr ausführlich mit der Berliner Manifestation des Stahlhelm. Der der Regierung nahestehende **„Kurjer Poranny"** wendet sich im Zusammenhang damit gegen die deutsche Forderung bezüglich der Aufhebung der Okkupation in der Rheinprovinz. „Diese deutsche Forderung müßte auf der nächsten Vollsitzung des Völkerbundes mit einem kategorischen **„Nein"** beantwortet werden. Man müsse den militarisierten preußischen Nationalismus davon überzeugen, daß seine Drohtaktik einer der schlechtesten Wege sei, um zu großen politischen Erfolgen zu führen. Die zweite Antwort müsse sein eine sehr angestrengte Arbeit derjenigen Nationen, die durch Deutschland bedroht (!) seien, diese Nationen müßten ihre eigene Schutzbereitschaft organisieren. Vor allem hätte hier Polen noch außerordentlich viel zu leisten. Es habe nämlich vier lange Jahre hinter sich, in deren Verlauf die Armee Gegenstand politischer Kämpfe zwischen den Sejmparteien gewesen ist. Was Pilsudski in einem Jahr geleistet, erlaube die Hoffnung zu nähren, daß man die ganze Größe der Aufgabe endlich erkannt habe. Die Sonntagsparade in Potsdam sei das Signalhorn, das zur Wachsamkeit auf allen Tätigkeitsfeldern des Staates auffordert."

*

Der „Kurjer Poranny" glaubt hoffentlich selbst nicht an seine Berechtigung, den deutschen „Militarismus" kritisieren zu dürfen. Ohne den deutschen „Militarismus" stände er nämlich noch heute unter russischer Zensur. Was den Stahlhelmtag im besonderen anbelangt, so verweisen wir auf einen Kommentar der Londoner „Times", in dem zu lesen steht, daß der Aufmarsch der 100 000 Frontsoldaten zwar einen imposanten Eindruck gemacht habe, daß es sich jedoch um ein Reserveheer ohne Waffen handelt. Soweit wir unterrichtet sind, gibt es in unserem Staate nur den dritten Teil an Polen als es im Deutschen Reich Deutsche gibt. Bei einer gerechten, d. h. doppelseitigen Durchführung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Friedenstraktates müßte also die polnische Armee den dritten Teil der deutschen Reichswehr ausmachen. Das Verhältnis ist genau umgekehrt. Der Bestand der polnischen Armee übertrifft den der Reichswehr um das Dreifache. Außerdem haben wir militärische Verbände genug, wahrscheinlich viel mehr als die bösen Deutschen. Und ebenso alle wahrscheinlich mit Waffen. Wozu also der Lärm wegen der Stahlhelm-Brüder, die an der Befreiung Polens den ausschlaggebenden Anteil hatten?

Die deutschen Ostfestungen.

Im Gegensatz zu den Verhandlungen der nächsten Woche ist die Initiative zu der neuen Unterredung, die der deutsche Botschaftsrat von Rieth mit dem französischen Außenminister Briand am 10. Mai in Paris hatte, von französischer Seite ausgegangen. Es hat sich dabei in erster Linie um die nach dem Beschluß der Botschafterkonferenz zu schleifenden deutschen Befestigungen im Osten gehandelt.

Die deutsche Regierung hatte vor kurzem in den alliierten Hauptstädten die Mitteilung machen lassen, daß die Schleifungsarbeiten an den deutschen Ostfestungen voraussichtlich in den ersten Tagen des Juni beendet sein würden. Im Anschluß daran war eine lebhafte Kontroverse entbrannt über die von den alliierten Regierungen erhobene Forderung, die exakte Durchführung der von der Botschafterkonferenz geforderten Schleifung nachprüfen zu lassen. Diese Nachprüfung sollte durch die der englischen, französischen und italienischen Botschaft in Berlin beigegebenen Militärattachés erfolgen.

Dagegen hatte Deutschland protestiert mit dem Hinweis, daß in diesem Falle die Nachprüfung dem Charakter einer Kontrolle gleich käme, zu der nach der Abberufung der interalliierten Kontrollkommission nur noch der Völkerbund berechtigt sei. Dagegen hat die deutsche Regierung sich bereiterklärt, den Militärattachés individuell die Einreise nach den östlichen Festungswerken zu gestatten, um sich dort von der vollzogenen Zerstörung zu überzeugen. Eine Einigung ist darüber nicht erzielt worden. (!)

Auch in der Frage der Verminderung der Besatzungsbestände für das Rheinland ist keinerlei Fortschritt zu verzeichnen.

*

Der polnische Botschafter ist besorgt.

Paris, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Matin" berichtet, soll im Laufe der gestrigen, zwischen Briand und dem polnischen Botschafter in Paris gepflogenen Unterredung auch die Frage der Niederlegung einiger Befestigungswerke an der deutschen Ostgrenze zur Sprache gekommen sein. Sowohl Briand wie auch der polnische Botschafter sollen der Ansicht gewesen sein, daß es, „wenn auch kein Grund vorhanden sei, die Feststellung der Zerstörung der Befestigungen mit unangebrachtem Aufsehen vorzunehmen, doch nicht minder notwendig sei, eine ernste Untersuchung vorzunehmen."

Diese Besorgnis der bis an die Zähne bewaffneten Nachbarn Deutschlands wegen einiger Befestigungswerke, die nur der Verteidigung dienen, ist angesichts der festgestellten Abrüstung Deutschlands wirklich rührend. Aber vielleicht doch nicht ganz politisch!

Zum Schutze der deutschen Republik.

Berlin, 12. Mai. (PAT) Gestern vormittag haben die offiziellen Beratungen zwischen dem Kabinett und den Regierungsparteien in der Frage der Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über den Schutz der Republik begonnen. Um 11 Uhr vormittags fand beim Reichskanzler in dieser Frage eine Konferenz statt, die jedoch zu einem endgültigen Ergebnis nicht führte, da die einzelnen Parteien noch keine offizielle Stellung dazu genommen hatten. Lediglich die Zentrumsfraktion hatte sich schon vorgestern einmütig für die Verlängerung des Gesetzes ohne jegliche Veränderungen ausgesprochen. Diese Eile des Zentrums hat bei den Deutschnationalen und der Volkspartei Stresemanns eine große Beunruhigung hervorgerufen, da diese Parteien in dem Beschluß des Zentrums das Bestreben erblicken, sie vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Nachmittags begannen die Beratungen der Rechtsfraktionen. Die Deutsche Volkspartei Stresemanns erklärte sich mit der Beibehaltung des Paragraphen 23 einverstanden, der sich gegen die Rückkehr des ehemaligen Kaisers richtet, fordert dagegen kategorisch die Kassierung des sogenannten Staatsgerichtshofs, zu dessen Jurisdiktion sämtliche Vergehen gegen dieses Gesetz gehören. Auch die Deutschnationale Fraktion ist für die Kassierung des Staatsgerichtshofs, will aber unter dem Druck ihrer monarchistischen Gruppe außerdem auch den Paragraphen 23 beseitigen. Es ist ein Kompromiß in Vorbereitung, nach dem das Gesetz, das im Parlament eine Zweidrittel-Stimmenmehrheit erfordert, endgültig verlängert werden wird; nur der Staatsgerichtshof, der den Charakter eines Ausnahmegerichts trägt, soll kassiert werden.

Nachmittags trat das Reichskabinett zusammen, um den Gesamtkomplex der mit dem Gesetz über den Schutz der Republik zusammenhängenden Arbeiten zu entscheiden. Die Sitzung dauerte bis in den späten Abend hinein. Wie die „Vossische Zeitung" meldet, erstattete Minister Stresemann in dieser Sitzung einen Bericht über die laufenden Fragen der Außenpolitik, im besonderen über die Gespräche, die in den letzten Wochen in Paris zwischen dem deutschen Geschäftsträger und dem französischen Außenminister über die Verringerung der Besatzungstruppen im Rheinland geführt wurden. Im Anschluß hieran berichtete der Reichskanzler über die Ergebnisse der interfraktionellen Beratungen über das Gesetz betreffend den Schutz der Republik. Entgegen der Behauptung des Wolff-Bureaus, daß in dieser Frage kein Beschluß gefaßt worden sei, weiß die „Vossische Zeitung" zu melden, daß sich das Kabinett auf den Beschluß geeinigt habe, dem Reichstage das Projekt eines Gesetzes vorzulegen, das nur zwei Artikel enthalten werde. In dem ersten Artikel heißt es, daß das Gesetz über den Schutz der Republik auf zwei Jahre verlängert wird, der zweite wird die Verpflichtung enthalten, daß der sogenannte Staatsgerichtshof aufgehoben werden soll.

Republik Polen.

Ein Valorisierungsgesetz in Vorbereitung.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden amerikanischen Anleihe herrscht in Warschauer gutunterrichteten Wirtschaftskreisen die Überzeugung, daß das Finanzministerium bereits ein Valorisierungsgesetz ausarbeitet, das für das Wirtschaftsleben des Landes von höchster Bedeutung sein werde. Das Gesetz wird sofort veröffentlicht, nachdem die Anleihe finalisiert worden ist.

Eine neue ukrainische Partei.

Warschau, 11. Mai. Der Abgeordnete Wasynczuk hat eine neue ukrainische Partei im Sejm gegründet, die keinerlei kommunistischen Tendenzen huldigen und jede Zusammenarbeit mit den russischen Kommunisten ablehnen soll.

Wegen Staatsverrats abgeurteilt.

Der Prozeß gegen die 32 Mitglieder der kommunistischen Organisation der Westukraine wurde am Montag zu Ende geführt. Die Angeklagten wurden wegen Vorbereitung eines Aufstandes in den Jahren 1923—1925 abgeurteilt, dessen Aufgabe es war, Teile des polnischen Territoriums vom Staate loszutrennen. Vierzehn Angeklagte wurden freigesprochen, einer wurde zu anderthalb Jahren Besserungsanstalt verurteilt, siebzehn erhielten Gefängnisstrafen von 4 bis 12 Jahren zudiktiert.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 108.

Bromberg, Freitag den 13. Mai 1927.

Pommerellen.

12. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Mitgliederversammlung der Singakademie.

Allgemein kann die Beobachtung gemacht werden, daß nach größeren Choraufführungen und besonders dann, wenn die wärmere Jahreszeit ihren Einzug hält, der Probenbesuch in den Chorvereinen nachzulassen beginnt. Das ist ein allgemeines Symptom, dem aber keine größere Bedeutung beigemessen werden darf. Die Mitglieder werden sozusagen arbeitsmüde. Dies schien auch nach den hiesigen großen Beethovenfeierlichkeiten in der Singakademie der Fall zu sein. Der Vorstand ließ sich jedoch dadurch nicht einschüchtern und berief für Montag, den 9. d. M., eine Mitgliederversammlung ein, in welcher das weitere Arbeitsprogramm zur Sprache kam. Vor der Mitgliederversammlung fand die übliche Probestunde statt, die sicher dem Chormeister, sowie auch allen Sängerinnen und Sängern helle Freude bereitet haben muß, denn in der Vereinschronik dürfte seit langem keine so gut besuchte Übungsstunde verzeichnet sein. Wir sehen also, daß trotz schöner Maienzeit und errungenem Lorbeer es auch weiter mit gutem Probenbesuch gehen kann, und daß in Gesangvereinen das Sprichwort „Nach getaner Arbeit ist gut ruhn" nicht angewendet zu werden braucht, dafür aber das „Wer rastet, der rostet" Leitspruch der Vereinsmitglieder werden soll. Wieviel mehr Freude bereitet das Singen im vollen Chore und wie klappt gleich alles anders. Darum muß jedes Mitglied es sich zur heiligsten Pflicht machen, das einmal gegebene Wort zu halten und so mitzubauen an einer hohen sittlichen Sache, deren Auswirkung zur guten, sozialkulturellen Tat wird.

Die schönen Leistungen des Vereins und die recht ansehnliche Mitgliederzahl beweisen die Lebensfähigkeit des Vereins. Recht erfreulich sind auch die in letzter Zeit erfolgten Neumeldungen zu aktiver Mitarbeit. Wie gesagt, liegt alles am Probenbesuch, und wenn dieser weiterhin so bleibt, wie jetzt so schön begonnen, dann wird der Verein bald dominierend im Kunstleben unserer Stadt stehen, und darum möge jede Sängerin und jeder Sänger in sich gehen und den Funken, der für die ernste Sache glüht, auflohen lassen zu heller Flamme, zu heiligem Feuer, das nie erlischt!

Da die Konzertsaison ihrem Ende entgegengeht, wurde beschlossen, die Aufführung der Jahreszeiten von Haydn in den Herbst zu verlegen, da auch die wärmeren Tage für Saalkonzerte ungeeignet sind. In Gottes freier Natur muß jetzt das Lied erklingen, das deutsche Volkslied, dieser wundersame Quell, geboren aus den tiefsten Tiefen der deutschen Volksseele. Dies wird dem Verein neue Freunde und Gönner gewinnen, denn von Herzen kommend, muß es zu Herzen gehen. Daher wurde die Veranstaltung eines öffentlichen Gartenkonzerts angeregt und ferner ein gemeinsamer Ausflug in die schöne Umgebung beschlossen, der das einigende Freundschaftsband enger um die Mitglieder schlingen soll.

Der Verein wird und muß sich in idealem Streben und in dem Bewußtsein frisch genährter Kraft den äußeren Drangsalen entgegenstellen und den in den Reihen der völkischen Güter dem deutschen Liede zukommenden Ehrenplatz festigen helfen. *

---

z **Die städtische Badeanstalt in der Weichsel ist aus dem** Hafen, wo sie den Winter über gelegen hatte, an ihren alten Platz unterhalb der Trinkemündung gebracht worden. Sie ist einer gründlichen Reparatur unterzogen worden. Insbesondere wurden die Dächer (an den vier Ecktürmchen) ausgebessert. Leider haben sich als Badegäste vorläufig nur die drei Eisheiligen eingestellt, die dem Beschauer schon beim Anblick des stürmischen Wassers ein Bad nicht ratsam erscheinen lassen. Und der gestrige Schneefall ladet noch mehr zum warmen Ofen, als zum Baden ein. *

z **Viel Geschrei und wenig Wolle.** Der so geheimnisvoll verschwundene J. Mieczkowski, über dessen Verbleib, wie gemeldet, die Polizei um Nachricht bat und Nachforschungen anstellte, liegt verhältnismäßig wohl an einer Grippe erkrankt im städtischen Krankenhaus! Er hatte nur seinen Angehörigen keine Mitteilung von der Einlieferung ins Krankenhaus gemacht. *

z **Dem Diebe wieder abgenommen** wurde eine Handtasche mit 16 Złoty, die einer Frau auf dem Wochenmarkt am 23. 4. gestohlen wurde. Die Eigentümerin kann die Tasche im Polizeiamt Rathaus I abholen. — Drei Herrenhemden sind in der Courbièrestraße von einem Polizeibeamten gefunden worden. Sie können im Polizeikommissariat II, Schwerinstraße, abgeholt werden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Infolge der allgemeinen Wohnungs- und Arbeitsnot** sind viele Leute gezwungen, in den ungesunden und feuchten Militärunterständen in der Umgebung der Stadt zu wohnen. Aber auch diese sollen sie verlassen! Die Fortifikationsverwaltung hat an verschiedene solcher armen Leute die Weisung gerichtet, bis zum 1. Juni die Unterstände zu verlassen — Wohin diese Menschen ziehen sollen, wird allerdings nicht gesagt. * *

—dt. **Auf der Eisenbahnstrecke Thorn—Graudenz** in der Nähe von Lissomitz wurde die verstümmelte Leiche eines 18jährigen Gärtners gefunden. Ob es sich um Selbstmord oder ein Verbrechen handelt, wird die Untersuchung ergeben. * *

—dt. **Der Einbruch in der Kreissparkasse.** Wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, sollen die beiden Einbrecher in die Kreissparkasse aus Warschau stammen. Sie sollen mit einem Auto speziell nach Thorn gekommen sein. Trotzdem sie in Handschuhen gearbeitet hatten, ist die Polizei bereits auf ihrer Spur. * *

—dt. **Eine ungetreue Angestellte** einer hiesigen Bonbonfabrik hatte im Laufe der Zeit heimlich für ca. 2500 zł Bonbons und Rohmaterialien fortgeschafft und ihren Freundinnen — natürlich billiger! — verkauft. Dem Fabrikbesitzer fiel es zuletzt auf, daß seine Kalkulation in betreff der Fertigfabrikate zum Vergleich mit den Rohstoffen nicht stimmte, was zur Aufdeckung des „Nebengeschäfts" Anlaß gab. * *

—dt. **Durch ihren eigenen Hund in Lebensgefahr gebracht** wurde die Frau Anna Hell in der Schlachthausstraße. Am vergangenen Sonntag wurde sie durch diesen gebissen. Der Tierarzt stellte bei der Untersuchung des Hundes Tollwut fest, worauf der Hund durch die Polizei getötet wurde. Die Verletzte befindet sich jetzt in ärztlicher Behandlung. * *

—dt. **Bestohlen werden jetzt wieder an Markttagen öfter Bauernwagen.** Solche in den Straßen der Stadt in Ausspannung belassene Wagen, welche ohne jede Aufsicht — mitunter aber noch mit verschiedenen Gegenständen beladen — zurückgelassen werden, werden von speziell auf solche Gelegenheit wartenden Personen bestohlen. Man lasse deshalb keinerlei Waren oder Wertsachen (Decken) auf den Wagen ohne Aufsicht. * *

---

* **Gdingen** (Gdynia), 11. Mai. Hafenarbeiterstreik. Im Laufe der letzten fünf Tage währte in Gdingen ein Streik der Kohlenhafenarbeiter. Zurzeit ist zwischen den Arbeitern und den Reedereien ein Einverständnis erzielt worden, so daß die Arbeit wieder aufgenommen worden ist. — Um die Seeverbindung Gdingen—Adlershorst—Oxhöft—Putzig. Seit Jahren schon denken die Einwohner der Stranddörfer, die einen ebenso guten Badestrand wie Gdingen besitzen, an die Einrichtung einer ständigen Dampferverbindung mit Gdingen. Leider sind die Wünsche bisher unerfüllt geblieben, da die Regierung vorerst an die Verbindung Gdingen—Hela—Danzig denken mußte. Die Errichtung dieser Passagierlinie dauerte sehr lange. Erst in diesem Jahre tritt sie in Kraft. Die Privatinitiative konnte nicht daran denken, einen ständigen Verkehr einzurichten, da erstens die zu erhoffende Frequenz nicht berechenbar war, und zweitens die Baukosten für die Anlegestellen zu teuer sind. Die Gemeinden haben nun beschlossen, ihm Rahmen der Gemeindewirtschaft gute Anlegestellen für Dampfer und andere Fahrzeuge zu bauen, um dadurch die Besucherzahl im Sommer erheblich zu erhöhen. Es ist nämlich schon bestimmt, daß dieselbe in Gdingen von Jahr zu Jahr fallen wird und der Strom der Sommergäste immer mehr sich auf die ganze landschaftlich sehr schöne Meeresküste ergießen wird. Den ausgearbeiteten Plan für einen Stegbau Gdingen—Oxhöft hat die Kur-Kommission in ihrer letzten Sitzung angenommen. Ein Unternehmer, und zwar der Handelskapitän A. Bienkowski, hat sich bereit erklärt, noch in diesem Jahre an die Errichtung einer ständigen Linie mit zwei Motorbooten zwischen Adlershorst—Oxhöft—Gdingen—Putzig heranzutreten. Das eine Motorboot „Harcerz" liegt zurzeit schon in Gdingen. Wenn die Frequenz entsprechend groß sein wird, würden auch einige Fischer mit ihren Kuttern eingreifen, so daß sogar mit einem genauen Minutenverkehr zu rechnen wäre.

Neuenburg (Nowe), 11. Mai. Brauereibesitzer R. Mierau †. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann dahingegangen, der weit über die Grenzen Neuenburgs bekannt, allseitig beliebt, hochgeachtet, sowie vornehmen Denkens und Handelns war. In der verhältnismäßig kurzen Zeit von ungefähr drei Wochen stellte sich ein wohl in seiner Schwere nicht gleich erkanntes Magen- und Darmleiden ein, von welchem er Heilung durch Operation in einem Danziger Krankenhaus suchte, wo nach Gelingen der letzteren das Herz versagte und der Tod eintrat. An der Begräbnisfeier, die am vergangenen Montag, den 9. d. M., stattfand, nahm ein unabsehbares Gefolge aus Stadt und Land teil. Die freiwillige Feuerwehr Neuenburg war vollzählig mit umflorter Fahne vertreten, die meisten Stadtverordneten beteiligten sich ebenfalls, auch war der erste Direktor der Kuntersteiner Bierbrauerei Akt.-Ges., deren Vertretung der Verstorbene für Neuenburg und Umgegend innehatte, im Zuge zu bemerken.

* **Schöneck** (Skarzewo), 10. Mai. Feueralarm ertönte in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag in der Stadt. Es brannten Scheune und Stall des Besitzers Jaszczewski in Kamerau. Die Wehr konnte sich jedoch nach Eintreffen nur um die Erhaltung des Wohnhauses bemühen, da der Brand bereits einen zu großen Umfang angenommen hatte und zudem die Wasserzufuhr sehr schwierig war. Ein Schaf sowie Geflügel und die landwirtschaftlichen Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Besitzer erleidet einen großen Schaden, da er nur mäßig versichert war. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. — Mit Bezug auf die Alarmierung der Wehr ist noch mitzuteilen, daß in ungefähr einer Woche eine neu bestellte große Sirene mit einer Hörweite von 6 Kilometern auf dem Magistratsgebäude Aufstellung finden wird. Im Bereiche der Stadt werden vier Feuer-Meldestellen eingerichtet, durch welche die Sirene in Betrieb gesetzt werden kann.

a. **Schwetz** (Świecie), 11. Mai. Gestern mittags setzte ein gewaltiger Sturm ein, der derartig wütete, daß Straßen und Felder in dichte Staubwolken gehüllt waren. Als er abends etwas nachließ, zog er einen ziemlichen Reif nach sich, durch den die Blüten der frühen Obstbäume gelitten haben können. Trotzdem heute heller Sonnenschein zeitweise ist, ist es derartig kalt, daß mancher seinen Wintermantel hervorholen muß. — Wider Erwarten sind die Niederungsländereien und Kämpenfelder nach dem diesjährigen Hochwasser schnell ausgetrocknet und die betreffenden Landwirte fast überall mit der Beackerung und Aussaat fertig.

h **Strasburg** (Brodnica), 11. Mai. 65jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr. Am letzten Sonnabend abends beging die hiesige Freiwillige Feuerwehr das Jubiläum ihres 65jährigen Bestehens. Außer den Mitgliedern nahmen an der Feier geistliche, zivile und militärische Repräsentanten teil. Der Ehrenpräsident der Wehr, Bürgermeister Jerzykiewicz, schilderte in kurzen Worten die wichtigsten Ereignisse seit Bestehen der Wehr. Nach den Ansprachen verlas man alle eingegangenen Gratulationstelegramme. Zum Schluß fand ein Tanzvergnügen statt.

* **Villisaß, Kreis Culm**, 11. Mai. Folgenschwerer Motorunfall. Am vergangenen Sonntag befand sich der Fabrik- und Mühlenbesitzer Riedel-Paparzyn mit einer Dame aus Villisaß auf dem Soziussitz auf einer Vergnügungstour Briesen—Villisaß. Ein in Neudorf scheuendes Pferd eines Einspänners streifte das Motorrad, wodurch R. die Gewalt über die Maschine verlor und stürzte. Beide blieben besinnungslos liegen. Während R. sich jedoch bald erholte, stellte der hinzugezogene Arzt aus Briesen bei der Dame eine Gehirnerschütterung fest.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Mai. Flugzeugkatastrophe. Heute um 9.30 Uhr vormittags war die Górska-Gasse hinter dem Belvederepark der Schauplatz einer erschütternden Flugzeugkatastrophe, welcher der Oberstleutnant Zych-Płodowski, der Stellvertreter des Chefs des Departements für Flugwesen im Kriegsministerium, zum Opfer fiel. Nachdem Oberstleutnant Zych-Płodowski um 9.20 vom Mokotower Flugplatz aus gestartet war, umkreiste er einige Male die Stadt und befand sich 1500 Meter über dem Belvedere, als er einen Sturzflug ausführte; aber ein plötzlich seitwärts einsetzender Wind mit Hagel ergriff die Maschine, der der Flieger nicht mehr Herr werden konnte. Der Apparat stürzte auf das Dach eines Wohnhauses in der Górska-Gasse, riß einen Teil des Daches und der Mauer weg und prallte auf den Hof nieder. Der Flieger fand den Tod unter dem zertrümmerten Apparat. Auf dem Flugplatz wird der erschütternde Unglücksfall lebhaft kommentiert. Oberstleutnant Zych-Płodowski war als kühner Flieger und tüchtiger Flugzeugingenieur sehr geschätzt.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Mai. Brand auf dem Mokotower Flugplatz. Merkwürdigerweise ist heute, zwei Stunden nach der Flugzeugkatastrophe, welcher Oberstleutnant Zych-Płodowski zum Opfer gefallen war, ein Feuer in den Flugzeug-Werkstätten in Mokotow ausgebrochen. Die Flammen ergriffen das Gebäude, in welchem sich eine groß angelegte Tapisseriewerkstätte befand und das Magazin für technische Materialien. Eigentümlicherweise ist das Feuer in den Werkstätten ausgebrochen, welche Jahre hindurch unter der Verwaltung des verunglückten Fliegeroffiziers gestanden hatten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lyck**, 11. Mai. Vorgeschichtliche Fundstätten. Dem in der Heimatforschung tätigen Lehrer Kotzan-Grabnick ist es gelungen, in letzter Zeit eine große Reihe von vorgeschichtlichen Fundstätten nachzuweisen. Museumsdirektor Dr. Gaerte, der einige Tage im Kreise Lyck verweilte, unternahm auf einigen von ihnen systematische Ausgrabungen bzw. Feststellungsgrabungen. So wurde ein Hügelgrab eingehend untersucht, das zusammen mit zwei anderen, bei Grabnick gelegen, noch intakt war. Die Durchforschung der Grabstelle ergab das erste Jahrtausend v. Chr. als Zeitansetzung. Bei Monken und Lepacken untersuchte Direktor Gaerte vorgeschichtliche Siedlungen, von denen die erstere von großer Ausdehnung den ersten nachchristlichen Jahrhunderten angehört, während die Lepackener von größerem Umfang der späten heidnischen Zeit, d. h. dem 11. bis 13. Jahrhundert zuzuweisen ist. Beide Stellen versprechen für die Siedlungsforschung Ostpreußens reichen Ertrag, wenn sie einmal ganz ausgegraben vorliegen werden.

Briefkasten der Redaktion.

M. G. Jackowskiego. Warum wollen Sie denn dem Vermieter die Miete nicht wie bisher übersenden? Die Miete irgend einer Bank zu überweisen, liegt doch für Sie nicht die geringste Veranlassung vor. Wenn Sie Ihren Verpflichtungen gegen den Wirt nachkommen, kann Ihnen doch dieser nichts anhaben. Am allerwenigsten kann er Sie pfänden lassen oder auf die Straße setzen.

J. M. L. Uns sind leider solche Fachschulen nicht bekannt.

Lena W., Toruń. Kefir wird erzeugt durch Zusatz von Kefirhefe, die auch in der Apotheke zu haben sein dürfte.

Smc., hier, Dworcowa. Sie brauchen in diesem Quartal nur 68 Zł. Miete zu bezahlen. Die Verpflichtung, Wassergeld und Kanalgebühr zu bezahlen, ist für Sie am 31. Dezember 1926 erloschen, da im 1. Quartal d. J. die Miete 75 Prozent der Grundmiete bereits überstieg. Die Forderung Ihrer Hauswirtin ist unbegründet.

S. A. B. 105. 1. Am 31. 12. 25 hatten Sie zurückzuzahlen an Kapital 198,05 Zł., und an Zinsen 11,81 Zł., zusammen also 209,86 Złoty. 2. Die 93 Zł. 50 Gr. waren = 18,1 Dollar. 3. Der Dollar stand am 15. 7. 1925: 5,15, am 1. 10. 25: 6, und am 1. 1. 26: 8,10.

Nr. 100. Der holländische Gulden stand am 2. Juni 1926: 439, am 22. Juni 402,50, und am 9. November 1926: 360,70.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich der ruchlosen Ermordung unserer teuren unvergeßlichen

Bruno Riemer u. Hedwig Riemer geb. Gerth

sagen wir allen, besonders aber Herrn Pfarrer **Staffehl**, Grünkirch, für seine ergreifenden, packenden Worte, Herrn Lehrer **Boge** für die durch den Schülerchor dargebrachten innigen Gesänge, Herrn Kirchenältesten **Wiese** für seine am Grabe gehaltene Ansprache, allen ehemaligen treuen Kameraden für die erwiesene letzte Ehre, Herrn **Meister** für seinen herzlichen Nachruf, den lieben guten Verwandten, Nachbarn und Freunden für ihre selbstlosen Bemühungen, sowie dem Herrn Kommissar u. allen anderen edlen Kranzspendern unser

inniges Vergelt's Gott!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Walter Riemer.

Grünthal, den 10. Mai 1927.

An alle Mitmenschen ergeht die herzl. Bitte, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß das bestialische Verbrechen seine Sühne findet. 6844

Wenn Sie waschen wollen

dann gebrauchen Sie nur **Lesynaseife und Lesyl.**

Sie haben dann die Gewißheit, daß Ihre Wäsche, ohne beschädigt zu werden, schneeweiß wird.

Lesynaseifen sind sehr sparsam und starkschäumend

Lesyl ist das hervorragende, garantiert chlorfreie und unschädliche Seifenpulver, von großer Waschkraft.

Lesynaseifen und Lesyl erhalten Sie in jedem besseren Kolonialwaren-Geschäft.

Verkauf an Wiederverkäufer ab **Lager Bydgoszcz,** ulica Marcinkowskiego 8b, Telefon Nr. 1759.

„Lesyna" Inh.: **Gebrüder Hagemann, Wejherowo**
vorm. **C. Lemke & Sohn.** 6779





Przymusowy przetarg

wyznaczony na dzień **14 maja br.** w Bydgoszczy przy ul. Dworcowej 4 6828

nieodbędzie się.

Cywiński, komornik sądowy w Bydgoszczy, ulica Kordeckiego 35

Die auf den **14. Mai d. Js.** in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 4, angesetzte **Zwangsversteigerung** findet **nicht** statt.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 6470

Geschäftsbücher

werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 1031

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Dampfdreschmaschinen

eigenen Fabrikats, System Garrett & Sons, schwere Ausführung, auf eisernen Fahrrädern, mit Ringschmierlagern, 8 umdrehbaren Schlagleisten, Trommel 60 × 24", mit Selbsteinleger und sämtlichen kleinen Riemen, fabrikneu

empfehlen zur sofortigen Lieferung zu günstigem Preise

A. P. Muscate T. z o. p., Maschinenfabrik
Tczew. 6854

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 6460
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Stühle zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Geldmarkt

1000 – 1500 zł

auch i. kleiner. Betr. geg. gute Sicherh. u. bei gut. Verzins. z. leih. **gesucht.** Offerten unt. **O. 3646** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Klavierunterricht

w. erteilt gründl. u. bill. **Jackowskiego 14, III.** 3537

Stellengesuche

Gebildeter Landwirt,

28 Jahre alt, evangel., sucht gestützt auf gute Empfehlungen und Zeugnisse über langjährige Tätigkeit in mittleren und großen Betrieben des Danziger Freistaates und Pommerellens, zum 1. 7. 27 oder früher

Stellung als landw. Beamter.

Gefl. Angebote erbittet **Rathmann, Gemlitz,** Danziger Niederung. 6837

Jung., energ. **Landwirt.**, tätig auf intensiv. Rittergt., vertraut mit Lohnz. u. Abrechn., s. zw. Aenderung v. sof. od. später **anderen**

Wirkungskreis

unt. Leitung d. Prinzip. oder als **2. Beamter.** Zeugn. und Empfehlg. vorh. Angeb. u. **W. 6840** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sof. od. spät.

Stellung

auf größ. Gut. Bin 19 J. alt, habe 2 Semester d. Landwirtsch.-Schule besucht und bin 7 Mon. praktisch tätig gewesen. Gefl. Off. unt. **H. 3627** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Vertrauensstellg.

irgend welch. Art von rüstigem, 58jährigem **Wirtschafts-Inspektor** Junggeselle, gesucht. Kaut. kann evtl. gestellt werden. Angebote unt. **C. 3603** an die Gst. d. Z.

Staatlicher

Forstverwalter

mitte 40, Pommerelle, beider Landessprachen mächtig, energisch und berufstüchtig, **sucht** ab 1 Juli 1927 **Dauerst.** im **Privatforstdienste,** im **Holzgeschäft,** oder **Sägewerk.** (Kongreßpolen nicht ausgeschl.) Gefl. Off. unt. **N. 6804** an die Gschst. d. Ztg.

Hofbeamter

m. gut. Zeugniss. **sucht sofort Stellung.** 6817
W. Fenner, Barczyzna, Post Nekla p. Sroda.

Jg. Landwirtssohn, der 2 Semester der Wirtschaftsschule zu Wollstein am 1. 4. 27 vollendet hat, **sucht Stellung** 6820

als Eleve

zu sofort oder 1. 6. 27.
Paul Gerke, Garbatka p. Rogoźno (Wlkp.).

Suche sofort oder später

Stellung auf dem Lande

oder auch in der Stadt, gleich welcher Art. Bin mit landw. Arb. sowie Lichtanlag., Maschinenreparatur, Gärtner- u. Kutscherarbeiten vollkommen vertraut. Frau kann evtl. im Haushalt mithelfen, versteht zu plätten, nähen, feine Küche. Gute Zeugnisse. Frdl. Angebote erbitt.
Arthur Vogt, 6812
Białośliwie,
Hotel Klotzbücher.

Junger

Elektro-Ingenieur

sucht Anfangsstellg. im Betr., Bau od. Bureau. Gefl. Zuschr. erb. unt. **B. 6839** an d. Gst. d. Z.

Einfacher, erfahrener

Brenner

verh., 31 J. alt, 1 Kind, **sucht** ab 1. 7. 27 **Dauerstellung.** Höchste Ausb. garant. Off. u. **A. 6740** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Lackierer

am liebsten in größerer Lackiererei. Gefl. Off. u. **E. 6672** a. d. Gschst. d. Z.

Wer läßt intelligenten, **jung. Mann** mit gut. Schulbild. zum

Chauffeur

ausbilden (8–14 Tage) u. nimmt ihn unter Abzug der Ausbildungskosten in Stellung? Mittlere Reparaturen am Wagen führe selbständ. aus, ferner übernehme sämtliche in der Elektrotechnik vorkommend. Arbeiten. Führe und repariere Motor- u. Dampfpflüge, leiste Büreau- und sämtliche mir gebotene Arbeit. Gefl. Zuschrift. u. **D. 6856** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Junger

Bäckergeselle

evgl., sucht Stellg. vom 15. 5. 1927 eventl. auch später. 6782
E. Grüning, Lipki, poczta Czerniejewo, powiat Gniezno.

Junger, strebsamer

Müller 6762

sucht von sofort oder später **Stellung.** Bin mit Motor vertraut u. führe kleine Repar. aus.
Grafke, Działdowo, Pomorze, pocztowa 4.

Gärtner

18 Jahre alt, welcher seine Lehrzeit in einer Handelsgärtnerei beendet hat, sucht von sofort zwecks Fortbildung Stellung in einer Guts- oder Handelsgärtnerei, bei bescheidenen Lohnansprüchen. Sprache dtsch. u. poln. Offerten bitte an
Heinrich Nardmann, Turostowo, Post Kiszkowo, Kreis Gniezno. 6766

Krankenschwester,

gestützt auf gute Zeugnisse u. längere Praxis, sucht Stellung. Off. u. **S. 3593** a. d. Gschst. d. Z.

Meierin

sucht Stellung z. 1. Juli od. später. Gute Zeugn. vorhanden. Gfl. Off. u. **A. 6842** an d. Gst. d. Z.

Gebild. Fräulein

in Buchführung u. Korrespondenz perfekt, im Haushalt bewandert, der deutschen und polnischen Sprache mächt., **sucht Stellung** im Büro od. Haushalt. Angeb. unt. **C. 6855** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Fräulein aus besserem Hause, das bis jetzt nur in Vertrauensposten tätig war, sucht Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlos. Haushalt. Offerten unt. **M. 3644** an die Geschst. dies. Z.

Landwirtstochter

23 J., sucht Stellg. als selbständ. **Wirtin oder Stütze d. Hausfr.** Off. u. **U. 3656** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtin

sucht v. 1. 6. Stellung in frauenl. Haush. i. Stadt od. auf dem Lande. Bin Landwirtst., schon 3 J. in Stellg. gewes. Off. u. **T. 3655** an die Gst. d. Z.

Aelteres Fräulein

sucht Stellung bei einz. Herrn. Off. u. **P. 3647** an die Geschäftsst. d. Z.

Junges, evgl., gebildet. Mädchen aus besserem Hause, höhere Schulbildung, musik., sucht von sofort oder später Stellung auf größerem Gute als

Haustochter

wo sie sich gleichzeitig in der feineren Küche vervollständigen kann. Familienanschluß erw. Offerten unt. **Z. 6841** an die Gst. d. Z. zu richt.

Evangel., anständiges **Mädchen sucht** ab 1. 6. **Stellung.** Offert. unt. **S. 3653** an d. Gschst. d. Z.

Anst. kath. Mädch.

das selbst. in jed. Arbeit ist u. gut kocht, s. Stellg. v. sof. od. sp. Gute Zgn. vorhand. Offert. unter **B. 3657** a. d. Gschst. d. Z.

Evangel., 18jähriges **Mädchen** vom Lande, mit Nähkenntn., **sucht** zum 1. Juni **Stellg.,** am liebsten als

2. Stubenmädch.

Offerten unt. **E. 6859** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 15. 5. Stellg. auf größerem Gute, um **gründlich die Wirtschaft zu erlernen.** Offerten unter **B. 3602** an die Geschst. d. Ztg.

Evangel.

Landwirtstochter

21 J. alt, aus anständ. Fam., **sucht Stellung** zum 1. 6. auf mittlerem Gut od. Pfarrhaus, wo sie sich im **Kochen und Wirtschaften** ausbild. kann. Völlig. Familienanschluß Bedingung. Taschengeld erwünscht. Offerten unt. **P. 6797** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Landw. Beamter

evgl., mit mindestens 5jähriger Prax. **gesucht** zum 1. Juni 1927. Zeugnisabschrift. u. Lebenslauf einzusenden. Geh. monatl. 7 Ztr. Roggen. Persönliche Vorstellung verbeten. 6591
A. Ziehm, Smętówko pa. Smętowo.

Wir suchen einen jungen tüchtigen

Steindrucker

für Maschine.
Gefl. Offerten unter **S. 6816** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Juni

einfaches Kinderfräulein

zu 2 Kindern, 5 u. 4 Jahre (Kindergärtnerin II. Klasse) für größeres Gut. Bedingung gute Zeugnisse. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsforderungen unter **T. 6818** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oberinspektor

verh., Frau tüchtige **Wirtin,** für großes Rübengut für sofort oder später gesucht. Angeb. unter **S. 6278** a. d. Geschst. d. Zeitung.

Suche von sofort oder später älter., erfahren., unverheirateten, evgl.

Hofbeamten

für intensiven Betrieb. Derselbe muß in der Lage sein, auch Lohnabrechnung., Speicher- u. Viehbücher selbständ. zu führen. Poln. Spr. erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbg., Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung. sind zu richten an
Wilka, Grudziądz
Rynek 11. 6781

Wir **suchen** von sofort **mehrere**

Hofverwalter

im Alter von ungefähr 22 Jahren, evgl., gebild., die gleichzeitig Büroarbeit. u. d. Rechnungsführung übernehmen. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Meldg. mit Gehaltsanspr. an 6679
„Lakwa",
Tczew, ul. Kopernika 1.

Reisende gesucht

welche in der Kolonialwarenbranche gut eingeführt sind, geg. hohe Provision. 3662
Albig, Bydgoszcz, Pomorska 9.

Holzkaufmann-Buchhalter, zuverl., d. beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächt., sich. in d. Führg. d. amerik. Journals f. einzweigatterig. Sägewerk in Stadt Pommerell. p. bald ges. Off. u. **U. 6825** an d. Gst.
A. Kriedte, Grudziądz

Achtung! Habe eine Paltrockwindmühle z. Abbruch und Wiederaufbau gekauft. Suche von sof. einen 6821

Mühlenbauer

d. vertr. ist mit Jalousie u. neuzeitig. Einrichtg.
H. Ruther, Łazyn, Post Rzeczkowo, Toruń.

Zum 1. Juli **suche**

Chauffeur

erfahren und zuverläss. in Führung eines **Motorpflugs** (Lanz-Bulldog). 6846
Osman, Rittergut Salno p. Melno, powiat Grudziądz.

Böttchergesellen

stellt ein 6832
Unamel, Unisław.

1 Lehrling kann eintreten.
G. Kamnitzer, Klempnermeister u. Installat., Poznańska 21. 3671
Tel. 1613. Tel. 1613.

2 Laufburschen unter 16 Jahren und **1 kräft. Lehrling** Sohn achtbar. Eltern, **gesucht.**
Herbert Matthes, Möbelfab. **Garbary 20.** 3659

Ich suche zum Beginn des neuen Schuljahres (September) eine evgl., musikalische

Erzieherin

oder

Kindergärtnerin 1. Kl.

f. meine beid. Mädchen 6 u. 7jähr., poln. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslf., Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Bild erbeten.
Fr. Anneliese Wilhelm, Rittergut Osówko, pow. Grudziądz.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Juni einfaches

Kinderfräulein

(Kindergärtn. 2. Kl.) zu zwei Kindern, 5 u. 4 Jahre, für größeres Gut. Bedingung gute Zeugnisse. Offerten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung. sind einzusenden unter **N. 6784** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kontoristin

von größerer Holzbearbeitungsfabr. in Pommerell. zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Perfekt Deutsch und Poln. Bewerbungen m. Lebensl., Zeugnisabschrift, Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter **B. 6843** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Buchhalterin

polnisch und deutsch in Wort und Schrift, von sofort **gesucht.**
B. Jączkowski
Gdańska 16/17

Selbständige

Verkäuferin

für **Kurzwaren und Kindergarderobe** mit gut. Zeugnissen, polnisch u. deutsch sprech., kann sich melden.
Dom Futer i Galanterji
N. Blaustein
Stary Rynek 5/6. 6744

Strickerinnen

für Strümpfe und Sweaters **gesucht**
Zu melden bei **Lange**
ul. Mazowiecka 8. 6777

Schneiderin und **Hilfs-Zuschneiderin** für Damenkleid. gesucht
Fa. „MODEL",
ul. Warmińskiego 10. 3673

Schülerinnen

f. Damenschneid. könn. sich meld., Schnittkurse z. jed. Tagesz. w. ert. 3664
H. Pudlik, Kwiatowa 7 a, II

Tüchtige Friseuse u. ein jüng. Gehilfe p. bald gesucht 3606
Zbożowy Rynek 5.

Katholisches, ehrliches, deutsch-poln. sprechend.

Mädchen oder einfache Stütze

die gut kocht u. sämtl. Arbeiten verrichtet, für kleinen Beamtenhaushalt, (2 Personen) aufs Land **gesucht.** Angeb. unter **D. 6847** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Suche von sofort eine ältere zuverlässige

Stütze

z. Wäscheausbessern, die Nähkenntn. besitzt; selbige muß umsichtig im ganzen Hause sein. 3661
Frau **Draheim, Hotel Viktoria,** Dworcowa 37.

Suche zum 15. Mai eine perfekte

Köchin

mit Hausarbeit. 6765
Frau **Käthe Medzeg, Fordon.**

Sauberes, ehrliches

Hausmädchen

stellt von sogleich ein
Kietzmann, Buchhandlung, Kępno 6822

Suche zum 1. Juni sauberes 6834

Küchenmädchen.

Zeugnisse an
Frau **Falkenthal, Rittergut Słupowo** b. Mrocza, pow. Bydgoszcz.

Ordentl., ehrl., saubere

Waschfrau

sofort verlangt
3667 **Nakielska 65.**

Aufwärterin 3649

f. einige Stund. nachm. gesucht. **Zimmermann,** Marcinkowskiego 8a, p.

An- u. Verkäufe

Suche sofort **Privatgrundstück** b. 35000 zł Anzahlung zu kaufen. Offerten unt. **F. 3617** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Schmiede-Grundstück verbunden mit Stellmacherei, gute Lage, gute Kundschaft, sof. zu verkaufen. Off. unt. **K. 3629** a. d. Geschst. d. Ztg.

Vertausche

meine **Gastwirtschaft** mit 12 Morg. Land, sehr geeignet für Fleischerei, hart an der Chaussee Bydgoszcz-Sępólno gelegen, mit ein. Grundstück gleich welcher Art nach Deutschland. 6646
Erich Kobs, Wiskitno, Stat. Wierzchucin Król.

Gut eingeführtes

Konfitürengeschäft

in bester Lage einer Grenzstadt, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **S. 6717** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Kl. Stadtwiese z. verk. **Nakło,** Ogrodowa 49. 3666

Pferd

Fuchs-Wallach, 9jähr., da überzählig, zu verkaufen. 6785
Eugen Krüger, T. z o. p., **Bydgoszcz,** ul. Podolska 4.

Klavier, kreuzsaitig, schwarz pol., verkauft **Koerdt,** Król. Jadw. 4b. 3669

Klavier verkauft billig 3668
Drost, Hetmańska 22.

Gut erhaltener 3663

Flügel

für 800 zł zu verkaufen. Zu besichtig. v. 2–4½ und 7–9 Uhr nachm. **Pomorska 22/23,** II, lks.

Billiger Möbelverkauf von **Speisezim., Schlafzim., Herrenzim.** 3665
Paul Gronau, Lipowa 2.

Schaufensterspiegel auch f. Friseure geeign., 125×80, das. **2 gr. Marmorplatten,** weiß, verkauft billig 3658
Niedźwiedzia 4, Laden.

Kinderwagen zu verk. Gdańska 41, Hof l. I. 3648

In Łobżenica 6857 **Grundstück**

zu verkaufen mit Wohnungen, Speicher, Stallung, gr. Hof, 2 Läden; eventl. 1 Laden mit Wohnung **zu vermieten.** Meldungen **an**
J. Borchardt, Berlin NO 55, Weißenburgerstr. 75, II.

Kompl. Motordreschsatz

gut erhalten, Fabrikat Deutz, 8 P. S., **Dreschkasten** mit doppelter Reinigung, so wie **Schlafzimmer-Einrichtung** in Eiche und Marmorplatten, **besseres Zimmer** in Nußbaum, gut erhaltener **Kinderwagen** sowie neu, stehen preiswert zum Verkauf bei 3534
Lutz, Ustaszewo, Bahnstation Podobowice, powiat Znin.

1 bunter Kachelofen
1 Ventilator

da überzählig, billig zu verkaufen. 6748
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670.

Speisekartoffeln

gelbe bevorzugend, **kauft laufend** und nimmt auf Verladestation ab 3650
Gustav Gniffke, Elbing
Tel. 581. Leichnamstr. 57. Tel. 581.

Kartoffeln

5/4 Zoll aufwärts, gutkochend
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Saatkartoffeln

„Industrie", erste anerkannte Absaat, **Prof. Gisevius,** hat noch abzugeben
Wieszczyc, poczta Kęsowo, powiat Tuchola. 6802

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel.

Eich. Schlafzimm. 350 zł, Herrenzimmer, Eßzimmer, Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, eichene Stühle, Ausziehtische, Sofas, Salonspiegel, dreiteilige Garderobenschränke, Ziertischchen, Schachtischchen, Standuhr, Regulatoren, Teppich, Schaukelstuhl, Nähmaschinen 85, Küche 85, Kleiderschränke 45, Vertikos 35, Bettgestelle 23, Kastenmatratzen 15, Tische 10, Stühle 4–8, Eimerspindchen 23 zł, Chaiselong. 46, Nachttischch., Flurgarderob., Bürotische, Liegestuhl, Schaukelstuhl, Dezimalwage, 15 Ztr., 50, Dezimalwage, 6 Ztr., 36 zł, Fahrräder verk.
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus ptr. links. 7 Min. v. Bahnh. 3513

Auto 6829

fahrbereit, gut erhalt., nicht ält. als 1924 gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gen. Beschr. m. äußerst. Preis an **Grundtke Bydg., Sniadeckich 33.**

Verkauf: gut. Fahrrad mit Freilauf, **ein. Kanarienhahn.** 3660
Malborska 13, Wilczak.

Suche gebraucht., klein.

Ponywagen

zu kaufen. 6796
Möbius, Smilowo, Kr. Chodzież.

Zwei Transmissionen, 14 m lang, 65 u. 55 mm Durchmess. m. Scheiben, Lagern u. Treibriemen, **ein Grützschneider** (Schroter) z. verkaufen.
Błaszkiewicz, Sniadeckich 24. 3680

1 Satz (4 St.) 6819

Zwischenfrequenztransform.

(Schaleco) zu verkauf.
Wały Jagiell. 10, part.

Verkaufe

eine Bockspritze, sow. **einen Wolf** (fast neu). Stehen zur Ansicht bei Fleischerm. **Deck, Bydgoszcz-Okole.** 6647
Erich Kobs, Wiskitno, Stat. Wierzchucin Król.

Französischen

Mühlstein

Läuf. 1,30 ϕ, gebraucht, sehr gt. erhalt., **verkauft**
Bernhard Lück, Mühle Radwanki bei Margonin (Posen) 6800

Zentralheizung

kompl. (warm Wasser), 15 Heizkörper mit 170 Rippen, 1915 eingeb., Preis 4800 zł, verkauft Umstände halber sofort **Hinze, Lutówko,** pow. Sępólno (Pomorze). 6838

Saatkartoffeln

Odenwäld. Blaue, Bojar, Parnassia – ausverkauft!
Modell, Athene 38 – anerk. Orig.-Saat
noch lieferbar,
per Ztr. 7,50 zł.
v. Koerber-Koerberrode, p. Plesewo, pow. Grudziądz. 6534

Sirupfässer

kauft 6833
Unamel, Unisław.

Wohnungen

Suche Wohnung per sofort 5–7 **Zimm.** mit Komf., sonnig, nicht höher wie 2. Etage. Angeb. unt. **R. 3652** an d. Gst. d. Z.

Die verschollenen Ozeanflieger.

Ausschreitungen gegen Amerikaner in Paris.

Paris, 11. Mai. Die Havas-Agentur meldet aus Neuyork, daß man bis 7 Uhr abends nach Pariser Zeit keine Nachrichten über den Flieger Nungesser erhalten habe. Nach Meldungen aus Washington wird die Suche auf dem Atlantischen Ozean in bedeutender Entfernung vom Lande durchgeführt; es nehmen daran teil Wachtschiffe und Wasserflugzeuge. Aus Boston wird gedrahtet, daß sich an der Suche nach dem französischen Flieger in einer Entfernung von 100 Meilen vom Lande 20 Wachtschiffe und drei Flugzeuge beteiligen. Außerdem wird der frühere deutsche Zeppelin Z. R. 3 an der atlantischen Küste Ausschau nach dem Verschollenen halten. Auch das Ministerium des englischen Luftflugwesens hat an sämtliche im Atlantischen Ozean in der Nähe der britischen Inseln befindlichen Schiffe Radiotelegramme mit der Bitte abgesandt, die Einzelheiten eventl. Beobachtungen unverzüglich mitzuteilen.

Paris, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Enttäuschung über das offensichtliche Mißlingen des französischen Transozeanfluges hat die **Pariser Bevölkerung zu Ausschreitungen gegen Amerikaner** veranlaßt, so daß sich der **amerikanische Botschafter** gezwungen sah, **am Quai d'Orsay Vorstellungen zu erheben.** (Das Verhalten der Pariser, die aus ihrem verfrühten Siegestaumel erwacht sind und ihren Kater nun an den Amerikanern austoben lassen möchten, ist recht merkwürdig: An der verfrühten Meldung ist das französische Handelsministerium schuld, an dem Mißlingen des Fluges — doch zuletzt die Amerikaner. Die Red.) Der amerikanische Botschafter hat auch nach Neuyork gekabelt, von dem geplanten Flug der amerikanischen Flieger Neuyork—Paris solange abzusehen, bis der Verbleib der französischen Flieger aufgeklärt ist, da man sonst den amerikanischen Flug in Paris falsch auslegen würde!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten der kühlen Witterung, strichweise Aufheiterung und leichte Niederschläge an.

Wetterschäden!

Die Eisheiligen sind nun doch nicht so milde gewesen, wie erwartet wurde. Mamertus gab gestern seine Karte in Gestalt dicker Schneeflocken ab. Pankratius schickte heute vormittag einen heftigen Hagelschauer. Und leider ist heute Nacht die Temperatur unter Null gesunken, so daß die Baumblüte doch gelitten hat. Somit dürfte die Obsternte dieses Jahr stark beeinträchtigt worden sein, während die bisherige Entwicklung der Obstbäume eine reiche Ernte versprach. Am gestrigen Tage war — nach Informationen, die wir bei den hiesigen Großgärtnereien eingezogen haben — eine Schädigung der Baumblüte noch nicht festzustellen. Dagegen soll die heutige Nacht sehr stark geschadet haben.

Aus der Landwirtschaft liegen zurzeit noch keine Nachrichten über Frostschäden vor. In Nordpommerellen und in Danzig soll es jedoch zu Eisbildungen auf Gräben und Wiesen gekommen sein.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,52 Meter, bei Thorn etwa +2,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel: zwei Dampfer und ein unbeladener Oderkahn; nach Bromberg kamen zwei Dampfer, zwei beladene und ein unbeladener Oderkahn. — Außerdem kamen nach Brahemünde zwei Traften Holz.

§ **Achtung Radiohörer! Bei den jetzt öfters eintretenden Hagelschauern sei darauf hingewiesen, daß diese meistens von größeren elektrischen Spannungen begleitet sind, weshalb empfohlen sei, auch bei dem zurzeit herrschenden kühlen Wetter die Antennen zu erden, um Material- und Gesundheitsschäden zu verhüten.**

§ **Das 25jährige Dienstjubiläum** beging am 9. d. M. die Diakonissin Schwester Auguste Schwarz, Leiterin der Station Schwedenhöhe des Deutschen Frauenvereins daselbst. In dem Saal des Gemeindehauses war nachmittags von der Kirchengemeinde Schwedenhöhe eine in Maiengrün und Blumen prangende Kaffeetafel hergerichtet, und zur Feier des Tages Herr Pfarrer Lassahn, der Gemeindekirchenrat, Herr Oberstleutnant Graebe als Vorsitzender des Wohlfahrtsbundes, der gesamte Vorstand des Deutschen Frauenvereins und als Vertreterin der evang. Frauenhilfe Frau Superintendent Aßmann, sowie die Vorsitzende des Deutschen Frauenbundes Fräulein Schnee und Frau Direktor Witte, Vorsitzende des Freundinnenvereins, erschienen, die alle der Jubilarin die anerkennendsten Worte für gewissenhafte Pflichterfüllung und vorbildliche Treue im Dienste der Nächstenliebe zollten, mit besten Wünschen für die Zukunft. Kleine Kinder aus der Bewahranstalt des Deutschen Frauenvereins brachten ihrer treuen Fürsorgerin Gesänge und Rosen dar, und in warmherzigen Worten dankte die Ehrenvorsitzende des Deutschen Frauenvereins Fräulein von Grabowsky Schwester Auguste für die langjährige, unermüdliche Arbeit, an der der Verein nur Freude hatte. — Dem Tätigkeitsbericht entnehmen wir, daß von der Jubilarin in den fünfundzwanzig Jahren 47 046 Krankenbesuche gemacht sind, 6750 Nachtwachen abgehalten wurden, 8750 Kranke und Bedürftige aus ihrer Küche verpflegt sind, ohne Rücksicht auf die Konfession. Tausende von Kindern gingen aus der Bewahranstalt in die Schule und dann ins Leben, die ihr heut noch Liebe und Anhänglichkeit bewahren. Zwei Jahre, von 1914 bis 1916, war sie außerdem an der Ostfront.

§ **Durch ein Feuer** wurde gestern die Firma „Chemograf" in der Thornerstraße 185/6 heimgesucht. In der Fabrik dieser Firma werden Fliegenfänger hergestellt. Wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit brach das Feuer aus. Die Feuerwehr, die um 7,48 alarmiert wurde, konnte in zweistündiger angestrengter Arbeit des Feuers Herr werden. Vernichtet wurde die Fabrikeinrichtung, einiges Roh- und Fertigmaterial und ein Teil des Daches. Die genaue Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Betrüger und eine Person wegen Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowrocław**, 11. Mai. Aufdeckung der Mordtat in Szymborze. Gestern ist es endlich gelungen, den Mörder des seinerzeit in Szymborze ermordeten Alex Piernik zu ermitteln und festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Kazimierz Antczak aus Parchanie. Wie die bisher eingeleitete Untersuchung ergab, handelt es sich hier nicht um vorbedachten Mord, sondern nur um zufälligen Totschlag, und zwar als Folge des verübten Diebstahls. Aus den Aussagen des Verhafteten geht ferner hervor, daß er zur Ausübung des Diebstahls von dem Einwohner von Szymborze Jan Królak, 28 Jahre alt, überredet wurde und daß letzterer ihm dabei auch behilflich gewesen war. Er, Antczak, habe sich nach der Wohnung der Frau Piernik begeben, das dort unter dem Kopfkissen des Bettes der Frau P. liegende Paket, in welchem sich angeblich Geld befinden sollte, ergriffen und sei dann über den Hof entflohen. Frau P., die am Bettgestell kniend betete, habe jedoch Alarm geschlagen, was zur Folge hatte, daß der ermordete Alex P., der sich auf dem Hof befand, ihm nacheilte und zu fassen versuchte. Auf diese Weise waren beide bereits auf der Straße angelangt, wo sie beide zu Fall kamen. Er, Antczak, sei zwar rasch wieder aufgesprungen und sei darauf weiterhin, und zwar in der Richtung des P.schen Gartens geflüchtet, doch sei er hier von seinem Opfer eingeholt und festgehalten worden. Es entspann sich nun zwischen ihm und dem A. P. ein Kampf, in dessen Verlauf A., um seinem Verfolger zu entkommen, ein Messer hervorzog und damit unbeabsichtigterweise dem P. den tödlichen Stich versetzte.

ak. **Nakel (Nakło)**, 11. Mai. Die letzten heftigen Stürme haben an vielen Stellen große Schäden angerichtet. Es wurden nicht nur Bäume und Zäune umgerissen, sondern auch Gebäude abgedeckt, ja sogar umgerissen. Einen traurigen Anblick bieten zwei Gehöfte in Kruschin an der Strecke Nakel—Bromberg. Hier kann man die Verheerungen vom Zuge aus beobachten. Da liegt die völlig zusammengefallene Scheune, das Holz ist zerbrochen, die Dachziegeln sind sämtlich zerschlagen. Auf dem anderen Gehöft wurde der Oberbau des Stalles mitsamt dem Pappdach vom Sturm erfaßt und auf das Ziegeldach des Wohnhauses geworfen, welches zerstört wurde. Der Besitzer, ein Deutscher, ist dadurch in eine bedrängte Lage geraten. Das Dach des Wohnhauses hat er zwar neu gedeckt und ausgebessert, aber vom Stall sieht man immer noch nur die vier Fachwerkwände stehen.

in. **Parchanie** (Kr. Inowrocław), 11. Mai. Beide Füße abgefahren wurden dem neunjährigen Sohn des hiesigen Briefträgers Wróblewski. Dicht am Dorfe befindet sich eine Weiche der Zuckerfabrikbahn Montwy, die des öfteren mit Loren bestanden ist. Da die Weiche nicht geschlossen ist, machen sich die Jungen im Dorf besonders des Sonntags das Spiel und fahren mit dem Wagen den Abhang bis zum Kanal hinunter. Bei solchem Spiel ist am Sonntag das Unglück entstanden. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Inowrocław eingeliefert.

b. **Znin**, 10. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte lebhafter Verkehr. Butter war nur wenig angeboten und kostete 2,50, Eier 2,00, Puten 13,00, Hühner 2,00 bis 3,00, Kartoffeln 6,50 der Zentner. Ferkel brachten 40,00 bis 60,00 das Paar und waren reichlich vorhanden, trotzdem hielt sich der Preis. Läufer kosteten je nach Größe 65,00 bis 80,00 zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Diskonterhöhung der Reichsbank.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte die Vertreter der Berliner Bankwelt in die Reichsbank geladen, um mit ihnen die gegenwärtige Lage des Geld- und Devisenmarktes zu besprechen. Insbesondere wünschte Dr. Schacht in dieser Sitzung, die einen durchaus vertraulichen Charakter trug, seinen Standpunkt über eine mit Rücksicht auf die starken Ansprüche an das Devisenportefeuille der Reichsbank eventuell akut werdende Diskonterhöhung den Bankvertretern darzulegen. Nach unseren Informationen will die Reichsbank den Diskont gegenwärtig nicht heraufsetzen. In der Diskussion wurden die verschiedensten Gesichtspunkte, so namentlich auch eine möglicherweise allgemein durchzuführende Reportgeldeinschränkung um 20 bis 25 Prozent, durchberaten. Selbstverständlich sind den Banken nach keiner Richtung hin irgendwelche Vorschriften auferlegt worden. Die Sitzung hatte lediglich informierenden Charakter, und daraus erklärt es sich auch, daß keinerlei Beschlüsse gefaßt werden konnten und sollten. Die Banken werden nunmehr, nachdem sie den Standpunkt des Reichsbankdirektoriums kennen, wahrscheinlich zu einer neuen internen Beratung zusammentreten, um eventuell von sich aus irgendwelche Maßnahmen nach der Seite der Börsenkredite zu ergreifen.

Ankäufe von Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego. Vor einigen Tagen hat — wie der „Kurjer Czerwony" meldet — eine Neuyorker Bankfirma die achtproz. Kommunalobligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego für 10 Mill. Zł. angekauft. Die Schweizerische Bundesbank hat Obligationen für 5 Mill. Goldfrank erworben. Insgesamt wurden nach dem Auslande Kommunalobligationen der Bank für 30 Mill. Zł. verkauft.

„Made in Poland". Die Bromberger Handelskammer macht Interessenten darauf aufmerksam, daß nach Art. 304 des nordamerikanischen Zolltarifs alle Waren, die für die Einfuhr in die Vereinigten Staaten bestimmt sind, mit einer Ursprungsbezeichnung in englischer Sprache versehen sein müssen. Polnische Waren müssen also die Bezeichnung erhalten „Made in Poland". Waren, die diese Bezeichnung nicht erhalten, unterliegen einer Geldstrafe in Höhe von 10 Prozent ihres Wertes. Wie der polnische Generalkonsul in Chicago mitteilt, ist vielen Exporteuren aus Polen diese Bestimmung nicht bekannt, da vielfach polnische Exportartikel mit dieser Strafe belegt werden.

Ermäßigung der polnischen Kohlentransporttarife im Transit über die Schweiz. Laut einer Verordnung des Verkehrsministers („Dziennik Ustaw" Nr. 40) wurde im direkten Warenverkehr zwischen Polen und der Schweiz ein ermäßigter Tarif bei ganzen Waggonladungen von Kohle, Koks und Briketts, die für Italien bestimmt sind und über die italienisch-Schweizer Grenzstation Chiasso transit, Pino transit oder Iselle transit gehen, mit dem 1. Mai d. J. eingeführt. Die Sendungen gehen über die deutsch-Schweizer Grenzstationen Lindau, oder Friedrichshafen, oder Singen, oder Schaffhausen, oder Basel (Bad. Bahnhof). Die Gebühren werden berechnet: Für Kohlentransporte für das wirkliche Gewicht der Sendung, mindestens aber für das Ladegewicht des Waggons; bei Waggons mit einem kleineren Ladegewicht als 10 To. mindestens für 10 To.; für Kohlentransporte für das wirkliche Gewicht der Sendungen bei Verwendung von Waggons mit einem Ladegewicht bis 12,5 To. für mindestens 10 To.; bei Waggons mit einem Ladegewicht bis zu 15 To. mindestens für 12,5 To.; bei Waggons mit 20 und mehr To. für 17,5 To. Die Gebühren werden auf 0,10 Schweizer Franken nach oben abgerundet. Sendungen, die über Pino transit gehen sollen, müssen nach Luino aufgegeben werden, solche über Iselle transit nach Brig oder Domodossala. Die ermäßigten Transportsätze finden nur dann Anwendung, wenn der Absender im Frachtbriefe ihre Anwendung ausdrücklich verlangt. Der Absender muß im Frachtbriefe die deutsch-Schweizer Grenzstationen, und bei Sendungen nach Italien auch die Schweizer-italienischen Grenzstationen angeben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,50 — — 57,61, bar 57,58—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,955—47,195, Posen 46,98—47,22, bar 46,81—47,29, Prag: Ueberweisung 377,50, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,35—64,85, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 207, Zürich: Ueberweisung 58,125, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Bukarest: Ueberweisung 18,74, Czernowitz: Ueberweisung 18,55.

Warschauer Börse vom 11. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,07 1/2, —, — (Ueberw. 358,97 1/2, Kauf 357,17 1/2), Kopenhagen —,—, London 43,46, 43,57 — 43,35, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,04, 172,47 — 171,61, Stockholm —,—, Wien 125,86, 126,17 — 125,55, Italien 48,85, 48,97 — 48,73.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,07 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,50 Gd., 57,61 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1425—5,1450 Gd., 5,1425—5,1475 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. — Gd., — Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 10. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.783	1.787	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.217	4.227	4.218	4.228
5.85 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.015	2.019	2.008	2.012
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.233	2.243	2.225	2.235
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.474	20.526	20.479	20.531
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.217	4.227	4.217	4.227
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.245	4.255	4.245	4.255
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.64	169.06	168.74	169.16
10 %	Athen	5.65	5.67	5.61	5.63
5.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.605	58.745	58.595	58.735
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.73	81.93	81.78	81.98
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.607	10.647	10.605	10.645
7 %	Italien . . 100 Lira	23.01	23.07	22.79	22.85
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.407	7.427	7.407	7.427
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.51	112.79	112.51	112.79
8 %	Lissabon . 100 Esc.	21.495	21.545	21.495	21.545
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.86	109.14	108.96	109.24
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.515	16.555	16.525	16.565
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.488	12.528	12.484	12.524
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.29	81.09	81.29
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.51	74.69	74.44	74.62
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.76	113.04	112.75	113.03
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.37	59.51	59.37	59.51
6 %	Budapest . . Pengö	73.49	73.67	73.49	73.67
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.14	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 11. Mai. (Amtlich.) Warschau 58 1/8, Neuyork 5,19 15/16, London 25,26 3/8, Paris 20,37 1/2, Wien 73,17 1/2, Prag 15,39, Italien 28,25, Belgien 72,25, Budapest 90,60, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134,27 1/2, Kopenhagen 138 3/8, Stockholm 139,07 1/2, Spanien 98,90, Buenos Aires 2,20 1/4, Tokio —,—, Bukarest 3,32, Athen 6,94, Berlin 123,05, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,73.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,27 Zł., 100 deutsche Mark 210,43 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,30 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 3 1/2- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,50. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96,25—96,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 26,50. 5proz. Poż. konwers. 67,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 11,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 3,25—3,40. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 20,20—20,50. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,80. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 35,00—34,50. C. Hartwig (50 Zł.) 60,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 3,25. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,50. Unja (12 Zł.) 24—25. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,15—1,25. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 11. Mai. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, Mai 304,50—305,50, Juli 300,50—301,50, September 271,50 bis 272,50. Roggen märk. 272—278, Mai 277,50—278,25, Juli 260,75 bis 261,50, Sept. 234. Gerste: Sommergerste 240—260, Futter- u. Wintergerste 225,00—235,00. Hafer märk. 240—245, Mai 244—245, Juli 240—249,00. Mais 192—195. Weizenmehl fr. Berlin 37,50—39,50. Roggenmehl franko Berlin 36,40—38,00. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 17,50 bis 17,75. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 20—22. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,50—15,50, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,50 bis 16,00. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 13,60—13,80. Sonaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 34,20—34,60. — Tendenz für Weizen behauptet. Roggen stetig, Gerste still, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 55,00—56,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,50—78,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 11. Mai. (Amtlicher Bericht. **Auftrieb**: 1086 Rinder (darunter 237 Ochsen, 308 **Bullen**, 640 **Kühe** und Färsen), 2925 Kälber, 3515 Schafe, 13014 Schweine, — Ziegen, 381 **ausländische Schweine**, 2906 Ferkel. — **Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht** in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete **höchsten Schlachtwerts** (jüngere) 60—61, b) vollfleischige, **ausgemästete höchsten** Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, gering genährte 47—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 38—43, c) fleischige 30—35, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 58—60, b) vollfleischige 54—56, c) fleisch. 48—50, Fresser: 41—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 50—63, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—48, e) geringe Saugkälber ——.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 40—50, gering genährtes Schafvieh 25—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 59—60, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 57—59, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 55—57, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 53—54, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 52—55. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen anfangs ziemlich lebhaft, Schluß verflaut.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Mai in Krakau — 1,80 (—), Zawichost + 1,82 (1,89), Warschau + 2,10 (—), Płock + 1,77 (1,77), Thorn + 2,22 (2,24), Fordon + 2,29 (2,30), Culm + 2,12 (2,14), Graudenz + 2,42 (2,42), Kurzebrak + 2,68 (2,67), Montau + — (2,14), Piekel + 2,16 (2,14), Dirschau + 2,16 (2,10), Einlage + 2,78 (2,34), Schiewenhorst + 2,90 (2,52) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 93.